

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (2007)

Artikel: Aarburger in den Diensten des Papstes : 500 Jahre Päpstliche Schweizergarde im Vatikan
Autor: Flury, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aarburger in den Diensten des Papstes

500 Jahre Päpstliche Schweizergarde im Vatikan

Guido Flury, Aarburg

Vorgeschichte

Anfangs des 16. Jahrhunderts, genau 1505 hat sich Papst Julius II. an die «oberalemannische» Eidgenossenschaft gewandt, um auch für ihn eine Leib- und Palastwache zu erhalten. Lange Zeit davor hatte Karl VIII. von Frankreich seine Garde. Man nannte sie «la compagnie des Cent-Suisses» (das Schweizer Hundert). Und dieses Vorbild schwebte Julius II. vor. Er kannte die Eidgenossenschaft gut, war er doch 1473 Bischof des Bistums Lausanne. Der Papst erinnert sich an den Kleriker Peter von Hertenstein, ruft ihn nach Rom, und erklärt ihm seinen Wunsch. An der Tagsatzung vom 5. September 1505 in Zürich bringt von Hertenstein diesen Wunsch nach 200 Mann an, die der Papst begehre – nicht für den Kriegsdienst – sondern als Leib- und Palastwache. Die Tagsatzung zögert, denn der verderbliche Einfluss des Reislaufens macht sich immer mehr bemerkbar und sogar der Bruderkampf lässt sich dadurch nicht verhindern.

Erneut locken französische Gelder, nachdem keine Einigkeit unter den Orten dies verhindern konnte. Peter von Hertenstein macht sich diese Uneinigkeit der Orte zunutze und beginnt ohne obrigkeitlichen Entscheid Leute anzuwerben. Bereits im November 1505 zieht er mit vorerst 150 Leuten nach Rom. Da die meisten von ihnen von Zürich und Luzern

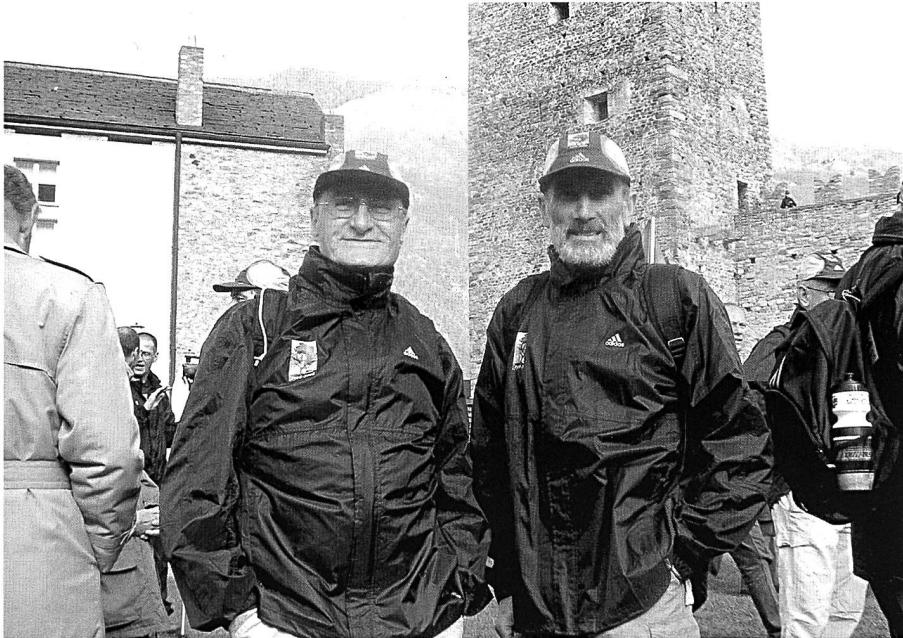


Guido Flury, Autor des Beitrags, vor dem Denkmal.

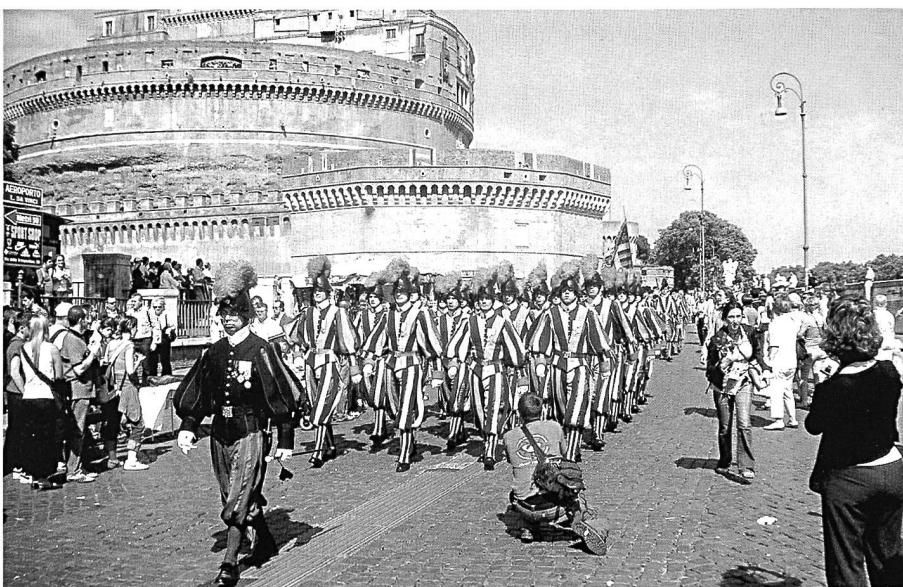
stammen, darf vermutet werden, dass sie trotz der Winterzeit den Gotthard überschritten. Der Urner Kaspar von Silenen wurde bereits als Kommandant eingesetzt und dieser führte die Truppe auf den damals bekannten Wegen, u. a. der Via Francigena – Frankenstrasse, nach Rom. Die Frankenstrasse führt von Canterbury in England durch Frankreich über den Grossen St. Bernhard. Im Tal des Po stiessen die damaligen Landsknechte auf diese Strasse und erreichten am 22. Januar 1506 die ewige Stadt und nahmen den Dienst auf.

1506–2006

Die Zahlen sprechen für sich. Seit 500 Jahren besteht diese «kleinste Armee» der Welt. Unabhängig von der Religionszugehörigkeit ist es für uns Schweizer eine grosse Ehre und wir dürfen stolz sein, dass während all den Wirrnissen in diesen 5 Jahrhunderten, die Schweizer «Söldner» ihr Land am Sitz des Papstes durch treue Pflichterfüllung und Verfügbarkeit für die Bedürfnisse des päpstlichen Hofes, vertreten. Wer von all den Weltenbummlern und Rom-Pilgern geht von Rom heim ohne Fotos der Schwei-



Kurz vor dem Abmarsch: Guido Flury (links) mit dem Marschchef Fredi Beerli.



Vorbeimarsch in Rom bei der Engelsburg.

zergarde? Die Garde ist ein weltweiter, sehr grosser Werbeträger für unser Land.

Das Jubiläum

Man war sich nach vielen Beratungen einig: Das Jubiläum soll seiner Wichtigkeit entsprechend gefeiert werden. Im September 2005 feierte man die Anwerbung der ersten Söldner in Luzern und Zürich: Festredner Bundesrat Blocher. Er wurde bewusst als

Zürcher und reformierter Gläubiger angefragt, denn ein Zürcher, Kaspar Röist, war zur Zeit des Sacco di Roma Kommandant der Garde, dieser verlor sein Leben in treuer Pflichterfüllung. Der 22. Januar 2006 – die Arbeitsaufnahme der ersten Gardisten im Vatikan – wurde in Freiburg mit einer wundervollen Zeremonie gefeiert: Hauptgast Bundesrat Schmid.

4. April – 4. Mai 2006: das Haupt-Event: der Nachvollzug des Marsches

nach Rom. Rund 80 Ehemalige, darunter der Verfasser dieses Beitrages, haben den ganzen Marsch von 723 Kilometern von Bellinzona nach Rom unter die Füsse genommen. In 23 Marsch- und 5 Ruhetagen schafften es diese Leute, empfangen mit sehr grosser Begeisterung durch ganz Italien. Im Castelgrande zu Bellinzona zogen etwas über 100 Ex-Gardisten los bis Magadino, um von dort per Schiff die erste «Schoggi-Tagesetappe» bis Ispra am Lago Maggiore fortzusetzen, das war die kürzeste aller Etappen, sozusagen zum Einlaufen. Die 23 Tagesmärsche waren von unterschiedlicher Härte, der längste davon 44 km. Das Wetter machte – ausser einem einmaligen heftigen Gewitter – bestens mit. Marschiert wurde in drei – später vier – Gruppen, wobei die vorderste auf dem Weg der Via Francigena jeweils Gedenktafeln einweihen durfte, die besagten, dass vor 500 Jahren die päpstlichen Landsknechte und heute ihre Nachfolger hier durchmarschierten: Papst Julius II. gab 1506 ein Begleitschreiben mit, damit diese Landsknechte ohne Schwierigkeiten und von der Bevölkerung verpflegt, durchmarschieren konnten. Die Durchquerung Norditaliens – zuerst der wunderschöne Park des Ticino (Naturschutzgebiet), dann die fast nicht enden wollende Ebene des Po, dessen Überquerung mittels Boot erfolgte, war auf unterschiedlichen Wegen, teils Waldwegen bis hin zu Tagesetappen auf 100% Asphalt.

Dem Fluss Taro aufwärts folgend, ist die Überquerung des Apennin wohl den meisten als der anstrengendste Teil in Erinnerung. Der Cisa-Pass hatte es in sich, während die sonstigen Etappen teilweise recht hügelig im Bereich der appuanischen Alpen und in der Toscana waren. Wir erhielten



Die Marschroute.

Tag für Tag einen Tagesbefehl u. a. mit Höhendiagramm, so konnten wir uns geistig auf Auf- und Abstiege vorbereiten. Der Eintritt in die typische Toskana war sehr eindrücklich: die Zypressen und Schirm-Pinien in der Landschaft und an Horizonten faszinierten viele der Marschierer, die das Gebiet das erste Mal zu Fuß erlebten. Immer wieder durften wir die sprichwörtliche Gastfreundschaft und Herzlichkeit erfahren: angefangen von den öffentlichen Empfängen durch Behörden und Kirche bis hin zu ganzen Schulen, die ihr Dorf richtig geschmückt hatten und mit lautem Applaus «Evviva i Svizzeri» uns empfingen. Sogar private Initiativen auf Gutshöfen mit Wein und «Colomba», dem österlichen Gebäck Italiens, waren oft anzutreffen.

Der weitere Weg wurde zusehends flacher und ging noch über 8 bis 9 Etappen Richtung Rom. In Acquapendente, vor 500 Jahren Grenzstadt des päpstlichen Staates, erhielten die Marschierer, wie vor 500 Jahren, Sold. Einen Silber-Dukaten von der



Einmarsch in Rom bei der Porta del Popolo.

Grösse eines Fünflibers, der speziell für diesen Marsch dem alten damals geltenden Dukaten in alter Prägemanier nachgemacht wurde.

Nach und nach realisierten die Marschierer, dass man in bekanntere Gefilde eindrang, die damals, in unserer eigenen Dienstzeit, im normalen Ausgangsrayon lagen. So z. B. der Kratersee «Lago di Vico», die Nähe des «Lago di Bracciano». Der 4. Mai wurde in den letzten Tagen ersehnt: Einmalig war der Einzug in Rom durch die Porta del Popolo, empfangen von der Vize-Bürgermeisterin und der italienischen Armee. Der Publikumsandrang war grossartig. Begleitet von aktiven und ehemaligen Gardisten in Uniform mit gemeinsamem Musikkorps und Fahnen gestaltete sich der Ein- und Parademarsch durchs Corso von Rom bis zum Justizpalast – Engelsburg – Via Conciliazione – Petersplatz wie ein Triumphmarsch. Diese letzte Wegstrecke war praktisch voll von Leuten, die uns zujubelten. Es ist ein komisches Gefühl, wenn man so – als

einfacher Mensch – bejubelt wird: man kriegt eine Gänsehaut! Papst Benedikt begrüsste uns vom Palastfenster und damit schloss unser Marsch-Unternehmen.

6. Mai 2006

Mit diesem Tag war unser Marsch verknüpft. An diesem Tag anno 1527 hatte sich die Garde heldenhaft gewehrt gegen die Übermacht von deutschen Landsknechten von Kaiser Karl V. im sog. «Sacco di Roma», wobei 147 Schweizergardisten ihr Leben liessen, damit der damalige Papst Clemens VII. in die Engelsburg fliehen konnte. An diesem Tag wurden die neuen Gardisten erstmals öffentlich auf dem Petersplatz vor aller Welt vereidigt und italienische sowie ausländische und schweizerische Traditionskorps erwiesen der Garde die Ehre.

Infrastruktur des Unternehmens

Ein solches Unterfangen geht nicht ohne seriöse Vorbereitung vor sich.



Guido Flury (2. von links) spielte in der Garde das Piccolo.



Der Tambour links ist der in Oftringen wohnhafte Josef Merkofer.

mehr als ein Jahr voraus, die Strecke wurde ein zweites Mal kontrolliert. Unterkünfte für ein rundes Hundert an Mannschaften lagen nicht alle 30–35 km an dieser Route, sehr grosse Distanzen mussten deswegen gefahren werden. Es brauchte Transportfahrzeuge für Material und Mannschaften, Ambulanz für evtl. Notfälle, Fachleute wie Ärzte und Samariter begleiteten uns. Darunter befanden sich auch etliche Nicht-Gardisten, die

ebenso begeistert wie wir, uns Ehemaligen mit ihrem Fachwissen den Marsch erleichterten. Dazu brauchte es auch Sponsoren: Es dienten uns 14 Fahrzeuge für Personen-, Gepäck- und Verpflegungstransport. Getränke wie Nahrung, einheitliche Marsch-Kleidung, Tele-Kommunikation, Treibstoff, waren zum grössten Teil gesponsert oder günstig zur Verfügung gestellt. U. a. zeigte sich die Rivella sehr generös!

Gardisten aus Aarburg

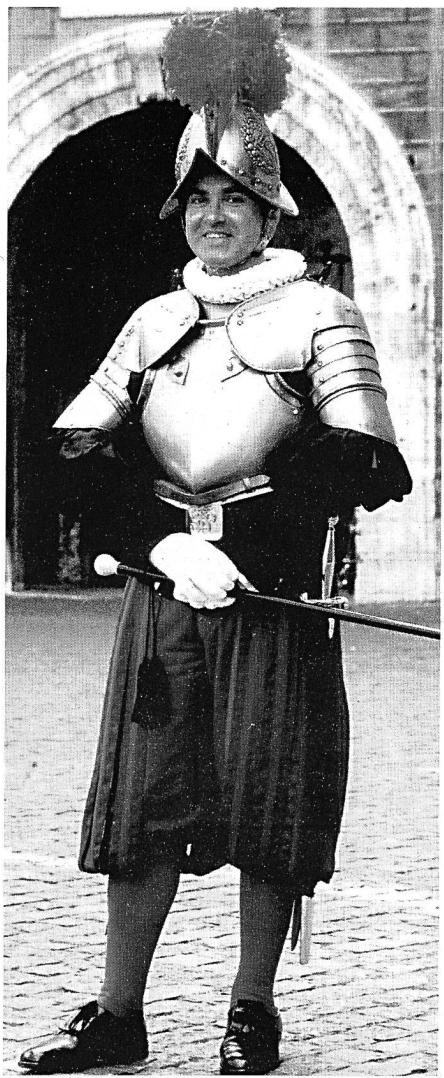
Auch unsere Gemeinde stellte schon Gardisten. Die Begeisterung des Verfassers des vorliegenden Berichtes für die päpstliche Schweizergarde trug Früchte. Robert Halbheer aus dem Birkenweg und Martin Huber aus dem Tunnelweg traten beide am 3. Januar 1975 in die Garde ein: Wm Robert Halbheer tat 20 Jahre Dienst in der Garde und VKpl Martin Huber fast 6 Jahre. Heute lebt und arbeitet Halbheer Robert in Luzern und Huber Martin in Zürich. Als Wahl-Aarburger tat Guido Flury 1958–1960 Dienst, wobei er wie die beiden Aarburger das seltene Ereignis erleben durften, unter zwei Päpsten zu dienen.

Literatur- und Internet-Hinweise

Auf das Jubiläum wurde ein grosses Werk über die Garde neu und à jour überarbeitet: «Die Schweizergarde in Rom» 1506-2006, Paul. M. Krieg und Reto Stampfli, Verlag Orell Füssli, ISBN 978-3-280-06061-2. Das Werk «Die päpstliche Schweizergarde», Robert Walpen, Verlag NZZ, ISBN 3-03823-183-5 hingegen wurde auf das Jubiläum hin durch Geschichtsprofessor Walpen geschaffen.

www.gsp06.ch = allg. Hinweise über die Garde und Jubiläum,

www.scorta-helvetica.ch = spezielles Marschtagebuch, www.exgsp-region-basel.ch = Beispiel einer gut gelungenen Sektions-Site.



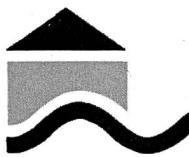
Robert Halbheer, der in der Druckerei Bisang AG den Beruf des Schriftsetzers erlernte, war während 20 Jahren in der Garde. Er erreichte den Dienstgrad des Wachtmeisters.



Martin Huber (links) und Robert Halbheer.



Martin Huber beim Besuch von US-Präsident Jimmy Carter.



BÄR HAUSTECHNIK AG

Spenglerei Sanitär Heizung Flachdach

Sägestrasse 3
4663 Aarburg
Tel. 062 791 37 87

Altmattweg 4
4600 Olten
Tel. 062 212 12 20

www.baerhaustechnik.ch

**Blyb gsund und fit
fahr mit em BIRI-Velo mit!**



Zweirad-Center Aarburg
062 791 55 44
Fax 062 791 44 30

We sind online
www.biri-bikes.ch
biri@biri-bikes.ch

Ihr 2-Rad-Partner mit der grossen
Auswahl und den reellen Preisen.

APARTGIPS

Beat Schaub
Gipsergeschäft
4805 Brittnau

076 370 22 47



Holzbau
Bedachungen
Fassadenbau

HANS BLATTNER AG

4663 AARBURG Wallgrabenweg 9 Tel. 062 791 54 84

- Zimmerarbeiten
- Gebäudeisolationen
- Täferarbeiten
- Hausbockbekämpfung
- Eternitfassaden
- Dachdeckerarbeiten

www.hbl-aarburg.ch



4663 aarburg • 062 752 96 86

p. Di Bona



Aarburg • 062 / 791 30 13

Natel 079 / 657 1767

Jetzt neu!

Das Perry Center in Oftringen mit 40 Geschäften und mehr.



Perry
Alles da.

www.perry-center.ch

**Spenglerei Joss
Aarburg**

Tel. 062 791 59 62
062 791 57 19
079 340 06 33



eidg. dipl. Spenglertmeister

- Sämtliche Spenglertarbeiten
- INOX-Reparatur- und Schleifarbeiten
- INOX-Konstruktionen